

Kim Koplin: "Die Guten und die Toten"

Showdown auf dem Parkdeck

Von Tobias Gohlis

5. Mai 2023

Die Waffengeschäfte überlassen wir in Berlin lieber den Staatssekretären: "Die Guten und die Toten" von Kim Koplin ist ein schneller und flirrender Hauptstadt-Thriller mit Sympathien für Underdogs, Kiffer und alleinerziehende Väter.

Alles lässt sich prima an: Saad und seine kleine Tochter Leila haben eine sichere Wohnung im Wedding, wenn er nachts im „rüdigsten Parkhaus der Stadt“ die Pforte bewacht, schläft sie dahinter in der Abstellkammer. Noch eine Woche, dann wird er den unbefristeten Aufenthaltstitel bekommen.

Aber nun stolchen zwei Typen durch sein Parkhaus. Saad erkennt: Das sind Killer. Klar muss er sie töten, schon um Leila zu schützen. Sie hat bereits ihre Mutter verloren, wegen seiner Drogeneskapaden in Marseille. Saad, Leila und Nihal, die Kommissarin mit mangelnder Affektkontrolle und dem Punch einer Olympiaboxerin, sind die Hauptfiguren in Kim Koplins Krimi-Debüt „Die Guten und die Toten“. Ein rasend schneller, flirrender Thriller, in dem die Außenseiter die Guten sind und die Bösen tot.

Marihuana-Plantage mit Kreissäge

Leider hat Saad die Killer ganz umsonst getötet, denn sie waren gar nicht hinter ihm, sondern hinter Staatssekretär Brasch her, dessen Art, Waffengeschäfte zu vermitteln, den Abnehmern in Saudi-Arabien nicht gefiel. Nun muss Saad die Leichen beiseiteschaffen, Leila und sich in Sicherheit bringen. Zusätzlich an Tempo nimmt der Roman auf, als Nihal entdeckt, dass ihr Bruder ihre Dienstwaffe entwendet hat, um seine maroden Finanzen durch einen Tankstellenüberfall zu sanieren. Zum Showdown zwischen Waffenschiebern, südfranzösischen Gangstern und einer Kreissäge kommt es auf dem Dach des Parkhauses, wo Mohammed, Saads Gönner, eine Marihuana-Ernte zur Reife bringen möchte.

„Die Guten und die Toten“ von Kim Koplin - der AutorInnen-Name ist ein Alias - ist ein herrlich unverfrorener, leichter Berlin-Thriller. Alle Sympathien liegen auf der Seite der Underdogs, der Lebenskünstler aus migrantischen Kulturen, die hier mal nicht als fiese Clangrößen

Kim Koplin

Die Guten und die Toten

Suhrkamp

255 Seiten

16,00 Euro

auftreten. Sondern als Menschen, die in die Spur kommen wollen, ohne allzu viel Böses oder Gutes zu tun.

All das erzählt Koplín in munterem Straßenslang, unterhaltsam, frech, liebevoll. Deshalb tippe ich, dass sich hinter diesem Pseudonym ein Mann verbirgt: Der Roman schließt mit jener sehnsüchtigen Sentimentalität, von der Männer gerne träumen.

„Die Guten und die Toten“ von Kim Koplín steht auf Platz 4 der [Krimibestenliste Mai 2023](#).